

INFO FÜR MÄNNER

Ausgabe 01 – 2018



” Das Gute behaltet.
(1. Thess 5, 21)
Beweglich. Bleiben. ”

//
männerarbeit

der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig



*Achte auf
das Kleine,
denn Wunder
beginnen immer
ganz klein!*



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort von Andreas Werther	4–5
„Ist das Dorf noch zu retten?“ Tagung für Kirche und Landwirtschaft 2018	6–11
Unter Tage	12–15
Internes – Männerarbeit/Termine.....	16–17
Männer unterwegs	18–20
Werbung in eigener Sache	20
Männerfrühstücke	21
Neuwahlen Leitungskreis	22
Newsletter Förderverein	23
Quo vadis Braunschweiger Männerarbeit?	24
Kurse für Männer.....	25
Bausteine Männerarbeit.....	26

IMPRESSUM

Redaktion: Andreas Werther, Ivomarie Bruhn
Druck in der Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Herausgegeben im Auftrag des Leitungskreises
der Männerarbeit der Ev.-luth. Landeskirche in Braunschweig

V.i.S.d.P.: Andreas Werther
Thiedestraße 28, 38122 Braunschweig
Telefon: 0531-873908

E-Mail: landesmaennerpfarrer@lk-bs.de
Internet: <http://landeskirche-braunschweig.de/maenner>
Lfd.Nr. 59-30. Jahrgang – Auflagenhöhe 1.500 Exemplare

Fotos/Bildnachweise:

Titel: fotolia (pahis) / S. 4-5: Ursula Borucki / Illustration Käfer: Ivomarie Bruhn
S. 13 links oben: Bernd Meier / S. 14-15: Schacht Konrad
S. 19: Steffi Graf, Mansfelder Bergbahn / S. 21: 123-RF-Foto / S. 25: fotolia –
alle anderen von Andreas Werther.

GRUSSWORT



Liebe Männer im Braunschweiger Land,

endlich ist er vorbei, dieser Winter, der erst gar nicht kommen und dann einfach nicht wieder gehen wollte. Wir können wieder draußen sitzen, uns freuen auf schöne und warme Tage – vielleicht sogar weit weg auf Reisen in ferne Länder? Irgendwie lädt uns das diesjährige Jahresthema dazu ein:

Das Gute behaltet. (1. Thes 5, 21) Beweglich. Bleiben.

Festhalten an dem, was wir als gut und richtig, als wertvoll und wichtig entdeckt haben, ohne darin zu erstarren. Und mit dem Guten im Rücken, sein Leben gestalten, sich in Bewegung setzen, zu den Menschen, die uns brauchen. Vielleicht müssen wir uns aber auch erst einmal zu uns selbst bewegen, bei uns selbst ankommen?

Ganz egal, wichtig ist, immer bereit zu sein, zu Veränderungen, ohne alles über Bord zu werfen. Ich denke, das ist tatsächlich so, wie bei einer Urlaubsreise: Wir verlassen unser zuhause, ohne es aufzugeben und machen uns auf, Neues zu entdecken. Und das wird uns verändern, den Horizont erweitern, dass wir dann erneut zurückkehren können, zu dem, was wir für eine Weile verlassen haben. Genauso kann man auch Leben beschreiben.



So wünsche ich uns allen, dass wir einen festen Punkt im Leben haben, dass wir fest in Gott verankert sind. Und dass wir von diesem Fundament aus durchs Leben unterwegs sind. Aber immer wieder bei uns selbst ankommen.

Eine gesegnete, bewegte und schöne Sommerzeit wünsche ich uns allen.

Herzliche Grüße!

Andreas Werther (Landesmännerptarrer)



männerarbeit

der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig

„IST DAS DORF NOCH ZU RETTEN?“

Tagung für Kirche und Landwirtschaft 2018 (Autor: Knut Riggert)

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ – oder aber fängt früh an, um alle Vorträge an zwei Tagen unterzukriegen. Tatsächlich startete unsere Tagung früher als sonst, aber wie immer auf dem Hessenkopf.

Landesmännerpfarrer Andreas Werther führte uns in der Eröffnungsandacht und der Begrüßung in das Thema ein. Der Bibelvers **„Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschaffen für das Reich Gottes“** soll dabei auch beim Tagungsthema den Blick nach vorne richten.

Den ersten Vortrag hielt der inoffizielle Namensgeber unserer diesjährigen Tagung Professor Gerhard Henkel. Er sagt allerdings: **„Rettet das Dorf“**, der Imperativ zieht sich dabei durch seine Arbeit und sein Leben. Professor Henkel lebt selber auf einem Dorf und man merkt ihm an, dass es ihm eine Herzensangelegenheit ist. Sein Buch unter gleichem Titel lieferte die Idee für unsere Tagung. Vielen Dank nochmal an Christian Linne dafür. Aus seiner Sicht liegen die Stärken des Dorfes in der unteren Ebene, den Vereinen, Genossenschaften und ähnlichen Zusammenschlüssen. Diese schöpfen ihre Kraft auch gerade aus der informellen Wirtschaft, die auch für den Zusammenhalt in den Dörfern sehr wichtig ist. Die obere Ebene bilden heute zunehmend größere Zusammenschlüsse. Insbesondere die sogenannte Gebietsreform, die auf Ideen von Professor Kristaller zurückgeht, sieht Prof. Henkel sehr kritisch. Diese sollte die Verwaltung effizienter machen und infrastrukturelle Probleme beheben. Neben einer gewaltigen Aufblähung des Verwaltungsapparates und damit einhergehend höheren Kosten, ist den Dörfern aus seiner Sicht dadurch ihr Herz herausgerissen worden. Was vorher informell auf kurzem Wege im Einvernehmen geregelt wurde, bedarf nun langwieriger Prozesse. Diese Entwicklung ist auch bei der Kirche zu beobachten, mit den gleichen Konsequenzen. In der folgenden Diskussion wurden seine Ausführungen durch die Redebeiträge bestätigt und unterstrichen.

Der anschließende Vortrag von OLKR Thomas Hofer wurde auf diese Weise, wenn auch nicht wie erhofft, eingeführt. Thomas Hofer referierte über die aktuelle Strukturreform der Landeskirche. Sein Motto dazu ist **„Du musst alles neu denken“**. Nach einer von ihm als „dagobertinisch“ beschriebenen Phase in



der Zeit zwischen 1950 und 1980, in der in Deutschland alle 1,9 Tage ein neues Gemeindehaus eingeweiht wurde, leben wir jetzt in einer Zeit mit umgekehrten Vorzeichen. Momentan bedeutet das jährlich 2% weniger Mitglieder, zwar noch gute Einnahmen aber nun zu hohe Gebäudebestände. Der Ansatz der Reformen ist es, die Gelder zur Eigenverwaltung zuzuteilen und so auch auf mehr Eigenverantwortung zu setzen. Es soll neue Angebote für die neue Generation geben, aber vor allem auch weniger Pastoren! Dies soll durch die bekannten Änderungen an den Strukturen erreicht werden.

Als Beispiel für die neuen Angebote nannte Thomas Hofer die Geschichte eines Pastorenehepaares aus dem Brandenburgischen, das durch die hohe Anzahl an Dörfern und damit Predigtstellen überlastet war. Ihr Ausweg stand unter der Überschrift: „Lass es einfach sein“.

Sie laden nun zu deutlichen geänderten Angeboten an zentralen Orten ein. Dadurch sprechen sie mehr und auch andere Menschen an. In der Diskussion des Vortrages ging es vor allem um den Wunsch nach mehr und gut ausgebildeten Pastoren. Die weitere Kürzung der Pastorenstellen war dabei der größte Kritikpunkt. Es wurden aber auch die neuen Möglichkeiten durch die Stärkung der finanziellen Eigenständigkeit, insbesondere der dörflichen Gemeinden, und die Schaffung neuer Angebote durch die verstärkte personelle Zusammenarbeit gesehen.



Knut Riggert (links), Ralf Stephan, Dirk Erfurt, Dr. Lothar Stempin und Prof. Dr. Gerhard Henkel

Ralf Stephan, Chefredakteur der Zeitung „Land & Forst“ stellte seinen Vortrag unter die Überschrift: **„Erst der Bauer macht das Licht aus“**. Die Landwirtschaft ist dabei, nicht nur aus seiner Sicht, das Rückgrat des ländlichen Raumes. Der ländliche Raum hat sich im zurückliegenden Zeitraum im Wesentlichen positiv entwickelt. Wobei es auch Regionen gibt, die verlieren, wirtschaftlich und demographisch. Der günstige Trend wird sich nicht fortsetzen.

Ralf Stephan



Für die Landwirtschaft gibt es aus seiner Sicht momentan zwei Hauptprobleme: Zum einen die Infragestellung der Verteilung der GAP Mittel, d.h. die sich abzeichnende Kürzung der Flächenprämie und die Ansprüche Dritter auf diese Mittel.

Das andere große Thema ist die Nachhaltigkeit. Nachdem Landwirtschaft nicht mehr nur produktiv und wettbewerbsfähig sein soll, steht die Landwirtschaft für Umwelt- oder Tierwohlaspekte in der Kritik der Medien.

Im zweiten Teil des Vortrages ging es darum, wie aus seiner Sicht damit umzugehen ist. Wie streift man diesen **„Mehltau des Mißtrauens“** ab? Der Präsident des Landvolksverbandes fasste es unter dem Begriff **„Stories für die Zukunft“** zusammen. Die Stichworte sind Offenheit, Bewahrung der Schöpfung, soziale Verantwortung im Umfeld, Bauern in der Mitte der Gesellschaft. Es gibt viele

Initiativen, die sich für dieses Ziel einsetzen und die es zu unterstützen und zu bündeln gilt. Wichtig dabei ist, nicht die Kämpfe Anderer z. B. die der chemischen Industrie zu kämpfen.

In der Glyphosat-Diskussion setzen sich Landwirte für diese Mittel ein, ohne dass es eine erkennbare Unterstützung der Industrie in dieser Auseinandersetzung gibt.

Prof. Dr. Gerhard Henkel



Dirk Erfurt



Die Diskussionen wurden in einem Podium am Nachmittag zusammengefaßt. An dessen Beginn stand ein Kurzvortrag von Dirk Erfurt, Bürgermeister der Kleinstadt Neustadt am Harz, als Beispiel für dörfliche/ kleinstädtische Probleme. In die Zange genommen von übergeordneten Stellen und den Zwängen der Haushaltskonsolidierung versucht die Kommune weiter attraktiv für ihre Bürger und Kurgäste zu sein.

Das Podium wurde souverän von Christian Linne geleitet und diskutierte noch einmal alle Fragen der Vorträge mit zum Teil längeren Ergänzungen der Zuhörer. Da nicht nur die Diskussionen in den Medien, sondern auch vor Ort in den Dörfern oft schwierig sind, hatte sich Rolf Brauch in diesem Jahr die Kommunikation von Landwirtschaft und Gesellschaft als Thema ausgesucht. Mit der ihm eigenen badisch entspannten Art verstand er es, wie schon im Vorjahr dem Thema einen interessanten Dreh zu geben. Sein Ansatzpunkt ist, dass nur ein gesunder Mensch, der mit sich im Reinen ist, sinnvoll und zielgerichtet mit seiner Umwelt kommunizieren kann. Nur so kann man sich selbst und aber auch anderen ein Ansehen geben.

Rolf Brauch



**Und weil es so schön ist, und ich es nicht verfälschen möchte,
noch einige Zitate aus Rolf Brauchs Vortrag:**

„Wer sich selbst genießt, ist auch für andere genießbar“, R.B.

„Partnerschaft heißt nicht der Partner schafft“, R.B.

„Wer nachträgt, hat viel zu tragen“, R.B.

„In Dir muß brennen, was nach außen zünden soll“, Augustinus

Dr. Patrick Küpper vom Thünen Institut referierte über die demografische und ökonomische Entwicklung der ländlichen Räume. Überraschend bei seinem Vortrag war, dass ländlich nicht mit strukturschwach gleichzusetzen ist. Die Stärke der Dörfer liegt in relativ wenigen sozialen Problemen und viel Engagement. Die Probleme entstehen, wenn der Bevölkerungsrückgang so groß ist, dass die Netzwerke nicht mehr funktionieren. Ernüchternd ist, dass aus Sicht seines Instituts die Wirtschaftskraft eines Raumes gegeben und nicht durch Förderprogramme zu beeinflussen ist. Chancen, aber auch Probleme sieht er durch die Digitalisierung und neue Organisationsformen in der Wirtschaft entstehen.

An seinen Vortrag knüpfte auf einer ganz praktischen Ebene der gemeinsame Vortrag von Dr. Lothar Stempin und Klaus Drögemüller an. Beide haben in Barnstorf und Winnigstedt an den sogenannten weichen Faktoren gearbeitet und mittels spezieller Befragungen einen Plan, oder, wie sie es nennen, eine neue Software für das Dorf erarbeitet.

Den Abschluss bildete wie immer der Bericht aus dem Grundstücksreferat. Dieses Jahr stand Jobst Volger Rede und Antwort.

Nach dem Festgottesdienst mit Abendmahl und Orgelspiel begann auch in diesem Jahr der gemeinsame Abend mit Buffet und Beiträgen aus der Runde.

An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Teilnehmer Andreas Werther herzlich dafür danken, dass er unsere Tage mit schönen Andachten und Gottesdiensten beginnen und enden ließ!



Klaus Drögemüller und Dr. Lothar Stempin

Zusatz, da Knut Riggert am letzten Tag nicht teilnehmen konnte:

Am dritten Tagungstag gingen wir auf Exkursion nach Wolfenbüttel. Zuerst besichtigten wir die Firma „Jägermeister“, die in ihrer Geschichte Höhen und Tiefen überwunden hat, aber es gibt sie noch immer. Ein Hoffnung machendes Beispiel für die Dörfer.

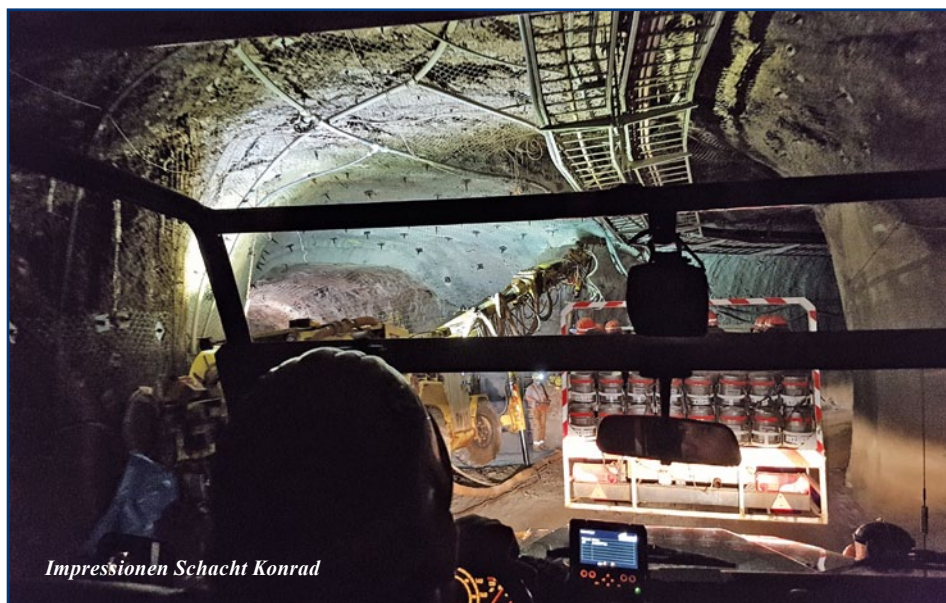
Nach einem Mittagsimbiss besuchten wir das Gärtnermuseum in Wolfenbüttel, in dem wir viel über die Geschichte der Stadt und seiner Bewohner erfuhren.

Zurück auf dem Hessenkopf gab es bei Kaffee und Keksen noch Zeit für eine Auswertung, für Rückblick und Ausblick, bevor mit einer kurzen Andacht die Tagung ganz beendet wurde.

(A. Werther)

MÄNNER UNTER TAGE –

ein Rückblick von Andreas Werther



Seit 2007 gibt es das erste anerkannte Atommüllendlager für schwach radioaktiven Abfall in Deutschland – gleich bei uns um die Ecke im Schacht Konrad. Aber bisher wird daran gebaut – es ist noch kein Gramm Atommüll dort. Trotzdem wollten wir uns das ansehen und sind am 14. März zu einer Befahrung des Schachtes aufgebrochen. 30 Teilnehmer hätten wir sein können, bedingt durch die Grippewelle waren wir am Ende nur 22 Männer.

Nach einer Begrüßung durch unseren Führer, Herrn Schneider, kurzen Informationen und einer Einweisung,

wie wir unser Sauerstoffgerät bedienen müssen, falls es gebraucht wird, gingen wir zum Einkleiden in die Herrenkaue.

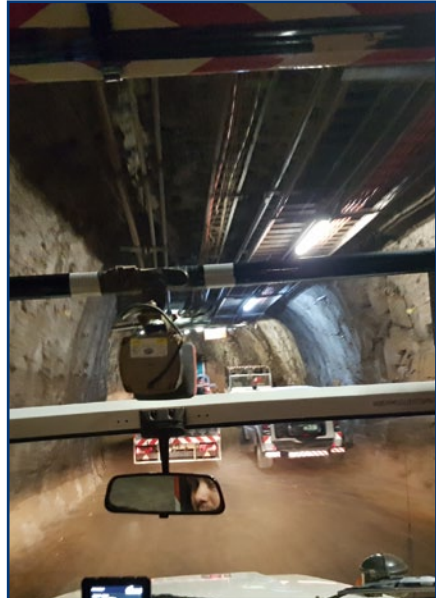
Hier lag für jeden Teilnehmer eine komplette Garderobe bereit: von den Strümpfen, über die Unterwäsche bis zur Wetterjacke konnten wir uns einkleiden.

Mancher dachte sich:

„Was mag uns da erwarten?“

Die Erklärung wurde uns gegeben:

„Es wird sehr warm bis heiß dort unten. Wollen sie mit durchgeschwitzter Wäsche wieder heimfahren?“



Nicht alle zogen sich komplett um, aber nach wenigen Minuten sahen wir alle aus wie amerikanische Strafgefangene in roten Overalls. Dann kam die Jacke, der Helm, Schuhe, die Grubenlampe, Schutzbrille, Sauerstoffgerät und schließlich ein Funkempfänger mit Kopfhörern.

Es war schon ein wenig befremdlich, wie wir ausgestattet wurden. Doch ein Zurück gab es nun nicht mehr. Nach einem Gruppenfoto auf der Erdoberfläche stiegen wir in den Förderkorb und die Abfahrt auf 1.000 Meter, die mehr als vier Minuten dauerte, begann.

Dann der Umstieg in offene Kleinbusse und die Weiterfahrt auf rund 1.100 Meter Tiefe. Unterwegs wurden uns Maschinen gezeigt und erklärt und mancher staunte, dass man sich bei den vielen Stollen nicht verfuhr. Am Ziel wurden wir über die Anlage in allen Belangen aufgeklärt und konnten alle Fragen stellen, die wir auf dem Herzen hatten. Wir erfuhren, dass das Endlager wesentlich weiter oben gebaut wird, aber tief genug, dass eine Tonschicht und andere Erdformen eine Absicherung nach oben ergeben, die das Endlager für mindestens 300.000 Jahre sicher macht.

Nach einem langen Gespräch ging es wieder zurück an die Erdoberfläche.

Dort erwartete uns eine leckere Erbsensuppe und einige Filme über Schacht Konrad, bevor wir uns wieder umkleiden konnten und uns auf den Heimweg machten.

Es war ein interessanter Ausflug in eine Zukunft mit gefährlichem Müll, den der Mensch besser gar nicht produziert hätte, aber mit dem mit größtmöglicher Sorgfalt umgegangen wird.



Die Offenheit, mit der alle Fragen, manchmal sicher ein wenig lächelnd, beantwortet wurden, war beeindruckend. Ebenso die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen und Kleiderordnung, die es nicht gebraucht hätte, denn es war zwar wärmer als oben, aber niemand kam ins Schwitzen.

Wir danken Herrn Dettmer, der die Befahrung angeregt und in die Wege geleitet hat und Herrn Schneider für das Teilen seiner Fachkenntnis und sein Verständnis für unsere Unkenntnis.



Vielleicht ist solch ein Ausflug in den „Untergrund“ auch einmal etwas für Ihren Männerkreis?

Internes für die Braunschweiger Männerarbeit

Wo gibt es Männerkreise?

Wir haben noch viele Männerkreise. Doch wir haben leider auch viele „Karteileichen“. Und vielleicht haben wir neue Kreise, von denen wir noch gar nichts wissen? Deshalb hier der Aufruf: bitte, liebe Männerkreise, sendet an das Büro des Landesmännerpfarrers eine Nachricht, dass es euch gibt, wie viele Mitglieder ihr habt und vielleicht auch einen Altersdurchschnitt.

Wer hat keine Mailadresse?

Um Kosten zu sparen, versenden wir momentan fast alle Einladungen per Internet. Die großen Aktionen, wie Werkheft, Männerinfo usw. kosten genug an Porto und binden auch eine Menge an Kraft und Zeit. Aber wir wollen auch niemanden übergehen. Deshalb geben Sie uns bitte Nachricht, wenn Sie Einladungen und Informationen auf dem Postweg erhalten möchten. Ein Anruf oder kurze postalische Nachricht an das Büro des Landesmännerpfarrers reicht aus.



Frühjahrstagung der EKD-Männerarbeit

Vom 22. bis 24. Mai findet die Frühjahrstagung der Männerarbeit der EKD in Eisenach statt. Wir werden vom Leitungskreis mit einer Delegation aus zwei Personen, dem Rechnungsprüfer und dem ehemaligen Landesmännerpfarrer Maic Zielke an der Tagung teilnehmen und so, mit gewichtiger Stimmenzahl die Geschicke der Männerarbeit mitbestimmen.

Ökumenischer Bittgottesdienst am 3. Oktober in Marienborn

Es wird zwar gerade erst Frühling, doch wir weisen schon jetzt auf eine große Veranstaltung im Herbst hin. Seit 26 Jahren findet am Tag der Deutschen Einheit der ökumenische Bittgottesdienst in der Zentralen Gedenkstätte deutsche Teilung in Marienborn, dem alten Grenzübergang an der A 2, statt.



Diese Veranstaltung wird in weiten Teilen getragen von der Männerarbeit unserer Landeskirche und der Mitteldeutschen Kirche. Weiterhin beteiligt sind die Frauenhilfe unserer Landeskirche, die katholische Kirche, Mitarbeiter der Gedenkstätte und weitere Personen aus dem Umland.

Wir laden herzlich ein, am 3. Oktober nach Marienborn zu kommen und Gott zu danken für die friedliche Revolution die unser Land und Volk wieder vereint hat, um das Ausstellungsgelände zu besichtigen, sich körperlich zu stärken, sich mit Wissen zu bereichern ...

14. September Landesmännertag in Schöningen

Hiermit laden wir Sie und euch ganz herzlich zum Landesmännertag 2018 ein. Er findet am 14. September in und um die St. Lorenzkirche in Schöningen statt und steht unter dem Jahresthema und dem Jubiläum „450 Jahre Braunschweiger Landeskirche“. Natürlich stehen auch die Neuwahlen zum Leitungskreis der Männerarbeit an diesem Tage an.

Folgender Ablauf des Tages ist geplant:

- 14:30 Uhr Stehkafee
- 15:00 Uhr Führungen (Bibelgarten, Kirche – Gruppe 1)
- 15:45 Uhr Führungen (Bibelgarten, Kirche – Gruppe 2)
- 16:30 Uhr Referat zum Thema
- 17:30 Uhr Wahlen zum Leitungskreis
- 18:00 Uhr Andacht

Anschließend ist wie immer die Mitgliederversammlung des Fördervereins. In und um die St. Lorenzkirche hat sich in den letzten Jahren vieles verändert, was zum Jahresthema passt und ein Schlaglicht auf die Geschichte unserer Landeskirche wirft. Deshalb ist dieser Ort geradezu prädestiniert für den Landesmännertag. Wir freuen uns auf einen schönen und interessanten Tag.

Männer unterwegs

Tagesfahrt nach Berlin-Hohenschönhausen

Lange war sie angekündigt, geplant und gewünscht: die Fahrt zur Gedenkstätte im Gefängnis der Staatssicherheit in Hohenschönhausen. Jetzt ist es endlich so weit. Wie schon im letzten „Männerinfo“ angekündigt, holen wir die Fahrt nach.

Am 23. Juni geht es um 7:00 Uhr am ZOB Goslar los. Um 8:00 Uhr hält der Bus am ZOB Braunschweig, um uns nach Berlin zu bringen. Dort haben wir um 11:30 Uhr die Führung durch das alte Stasigefängnis, die etwa 90 Minuten dauern wird. Durch den späten Führungstermin muss die Bootsfahrt auf der Spree leider entfallen. Nach dem Gefängnisbesuch werden wir in einer Gaststätte zu Mittag essen und danach die Rückreise antreten. Die Ankunftszeiten in Braunschweig und Goslar sind ca. 18:15 und 19:00 Uhr.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 10,- Euro. Dazu kommen die Kosten für das Mittagessen. Anmeldungen richten Sie bitte an das Büro des Landesmännerpfarrers: Thiedestraße 28 in 38122 Braunschweig, **Telefon 0531-873908 oder unter landesmaennerpfarrer@lk-bs.de**.

Pilgerfahrt ins Mansfelder Land

Ohne die Mansfelder Grafen wäre Luther wohl älter geworden. Die hohen Herrschaften aus seiner Heimat waren zerstritten. Im Winter 1546 fuhr Luther zum Mansfelder Schloss, um zwischen den verfeindeten Parteien zu vermitteln. Dabei zog er sich eine Bronchitis zu, die zur Lungenentzündung wurde. Auf der Rückreise nach Wittenberg ist er daran gestorben.

Am 22. September wollen wir auf einer Pilgerfahrt das alte Schloss Mansfeld besuchen und besichtigen. Es hat auch in der jüngeren Geschichte bewegte Zeiten erlebt: Es gehörte dem CVJM und wurde als Freizeitheim genutzt, bis die DDR es enteignete. Doch die Kirche bekam das Schloss zurück und nutzt es bis heute als Tagungs- und Freizeithaus. Mancher Jugendliche in der damaligen DDR hat dort seine kirchliche Prägung erhalten. Unser Landesmännerpfarrer hat ein gutes Stück seiner Jugend dort verbracht.

Im Schloss werden wir zum Mittagessen erwartet. Danach gibt es eine Führung durch das Schlossgelände. Und dann wird gepilgert: Wir wandern von Schloss Mansfeld zum benachbarten Ort Klostermansfeld. Es ist eine Strecke von 3,5 km ohne größere Steigungen, die jeder gut bewältigen kann. Wem es doch zu schwer wird, kann mit dem Bus fahren.



In Klostermansfeld steigen wir in die Mansfelder Bergwerksbahn, die älteste Schmalspurbahn Deutschlands, die noch immer in Betrieb ist, und fahren nach Hettstedt. Zwei Waggons sind für uns reserviert. In Hettstedt erwartet uns der Bus, in dem man Kaffee und kalte Getränke erwerben kann, um sich für die Rückfahrt zu stärken.

Als Teilnehmerbeitrag sind 20,- Euro zu entrichten.

Darin sind alle Kosten (außer den Getränken im Bus) enthalten:
 Fahrtkosten Bus und Bahn, Mittagessen und Schlossbesichtigung.

(Fortsetzung nächste Seite ...) ►

Abfahrtszeiten sind: 8:30 Uhr Goslar, 9:30 Uhr Braunschweig
(evtl. ist noch ein Zustieg in Blankenburg möglich,
muss aber noch geklärt werden).

Rückkehr: Braunschweig ca. 18:00 Uhr, Goslar 19:00 Uhr.

Auch für diese Fahrt melden Sie sich bitte im Büro
des Landesmännerpfarrers an: Thiedestraße 28 in 38122 Braunschweig,
Telefon 0531-873908 oder unter landesmaennerpfarrer@lk-bs.de.

Beide Fahrten werden aus Mitteln des Fördervereins
der Männerarbeit im Braunschweiger Land mitfinanziert.

Haben Sie Interesse in der Männer-Info zu werben?



Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Auflage: 1.500 Exemplare

Verbreitung:
Großraum Braunschweig

männerarbeit
der Ev.-luth. Landeskirche Braunschweig

Infos: landesmaennerpfarrer@lk-bs.de

Männerfrühstücke

Zweimal haben wir uns in diesem Jahr bereits zum Männerfrühstück getroffen. Am 21. Februar fand das erste Frühstück unter besonderen Umständen beim Landesmännerpfarrer in Rünigen statt. Der lag mit schwerer Bronchitis im Bett und konnte nur eine kurze Begrüßung und Andacht halten. Erfreulicherweise haben die Herren Pape und Bothe den Gesprächsteil übernommen und von der Tagung für Landwirtschaft und Kirche berichtet, die eine Woche zuvor in Goslar unter dem Thema „Ist das Dorf noch zu retten?“ stattgefunden hatte. Eine lebhafte Diskussion schloss sich an. **Herzlichen Dank den beiden Referenten**, die das völlig unvorbereitet übernommen haben.

Am 18. April waren wir beim Männerkreis der St. Thomasgemeinde in Wolfenbüttel zu Gast. Nach einer Andacht in der Kirche konnten wir erst einmal unseren Hunger stillen.

In diesem Jahr begehen wir ein Jubiläum, denn wir können auf 450 Jahre Braunschweiger Landeskirche zurückblicken. Zu diesem Thema referierte Frau Hoffmann vom Landeskirchlichen Archiv mit Bildmaterial und fand gespannte Zuhörer.



Die nächsten Termine für das Frühstück stehen auch schon fest:

am 13. Juni bei „Antirost in Braunschweig“,

am 12. September in Mascherode,

da wird ein wenig gepilgert werden, denn die Männer zeigen uns ein Stück der schönen Natur rings um ihren Ortsteil von Braunschweig und am 9. November in der Gedenkstätte Deutsche Teilung in Marienborn.

Zeitnah werden Einladungen verschickt und es wird, zwecks besserer Planung, um Anmeldung gebeten. Zur Deckung der Kosten werden 5,- Euro je Teilnehmer erhoben. Sollten Restkosten vorhanden sein, trägt diese der Förderverein.

Neuwahlen des Leitungskreises der Männerarbeit im Braunschweiger Land

Auf dem Landesmännertag im September wird der Leitungskreis neu gewählt. Wir suchen noch immer Kandidaten, die sich für die Männerarbeit leitend einsetzen wollen.

Was macht der Leitungskreis?

Er koordiniert und überwacht die Männerarbeit in unserer Landeskirche. Alle zwei Monate kommt er zu einer Sitzung zusammen und bespricht Gewesenes und denkt über zukünftige Vorhaben nach.

Er unterstützt den Landesmännerpfarrer bei seiner Arbeit, wo es notwendig ist, z. B. beim Landesmännertag. Er hält Kontakt zum Förderverein und der Männerarbeit der EKD. Im Januar tagt er mit einer Übernachtung in Schladen und stellt einen Jahresplan auf.

Das ist eigentlich kein so großer Aufwand, der mit der Leitungskreisarbeit verbunden ist. Aber die Arbeit ist ganz wichtig, weil es gilt, Männerarbeit neu zu denken und den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Deshalb hoffen wir, dass Sie bereit sind, im Leitungskreis mitzuarbeiten.

Folgende Kandidaten haben sich bisher zur Wahl gestellt:

Ulrich Haertel – (75 Jahre, Blankenburg),
Christoph Holstein – (50 Jahre, Schandelah),
Hartmut Berger – (63 Jahre, Vorsfelde),
Klaus- Dieter Jürges – (63 Jahre, Braunschweig),
Torsten Krack – (55 Jahre, Danndorf),
Fritz Brohme – (54 Jahre, Zobbenitz),
Leonhard Kumler – (78 Jahre, Braunschweig),
Georg Ziemann – (58 Jahre, Braunschweig),
Henning Rühmann – (31 Jahre, Braunschweig),
Rolf Schwertfeger – (68 Jahre, Bodenstein).

Aber es können noch mehr sein. Und mehr über die Kandidaten können Sie auf der Internetseite der Männerarbeit Braunschweig erfahren.

Newsletter Förderverein

Liebe Vereinsmitglieder,
wir laden alle Mitglieder des Fördervereins zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Sie findet am 14. September, ab 18.30 Uhr in Schöningen, gleich im Anschluss an den Landesmännertag statt. Im vergangenen Jahr waren nur wenige Mitglieder anwesend. Vielleicht können wir in diesem Jahr auf eine größere Zahl an Teilnehmern hoffen.

Es wird über den Haushaltsabschluss des letzten Jahres entschieden. Und wir wollen über neue Ideen für die Männerarbeit nachdenken. Das Umbrüche anstehen, konnten Sie in diesem Heft bereits lesen. Ihre Ideen und Meinungen sind gefragt!

Im laufenden Jahr ist der Förderverein an vielen Projekten der Männerarbeit finanziell beteiligt. Beide Ausflüge werden finanziell unterstützt und auch von den Kosten für den Landesmännertag übernimmt der Förderverein einen Teil, genau wie von den Kosten der „Männerinfo“.

Bisher wurden die Hefte im Landeskirchenamt von Herrn Adler gedruckt. Dafür wollen wir ihm herzlich danken. Leider ist das zukünftig nicht mehr möglich, da die Druckmaschine veraltet ist und sich verabschiedet hat.

Mit dieser Ausgabe halten Sie erstmals ein Infoheft in Händen, das in der Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen gedruckt wurde. Die Kosten dafür müssen aus dem Budget der Männerarbeit getragen werden, bzw. vom Förderverein. Sie belaufen sich auf etwa 1.000 Euro pro Jahr. Das ist auf Dauer auch vom Förderverein nicht zu leisten. Deshalb hat der Leitungskreis beschlossen, zukünftig Werbung in der „Männerinfo“ zuzulassen.

Sie sehen, der Förderverein wird gebraucht. Werden auch Sie Mitglied und unterstützen Sie die Arbeit für und mit Männern in unserer Landeskirche. Spenden dürfen auch Nichtmitglieder. Unsere Bankverbindung lautet:
Harzsparkasse IBAN DE30 8150 2000 0339 8026 69, BIC NOLADE21HRZ

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Quo vadis Braunschweiger Männerarbeit?

Alles hat seine Zeit und die ist irgendwann vorüber.

Gilt das auch für die Männerarbeit?

Vor 72 Jahren gegründet, um sich um die aus dem Krieg oder der Gefangenschaft heimkehrenden Männer zu kümmern, hat sie Großes geleistet.

Wird sie jetzt nicht mehr gebraucht? Wir haben noch viele Männerkreise.

Doch deren Ende ist absehbar, weil die Mitglieder meist schon in höherem Alter sind. Junge Männer kommen kaum neu dazu. Das ist sicher dem Zeitgeist geschuldet, denn fast alle Vereine klagen über Mitgliederschwund und wenig Neulinge. Aber das ist kein Grund, zu sagen:

„Wir brauchen die Männerarbeit nicht mehr!“

Im Gegenteil: Eine Kirche ohne Männer ist schwer vorstellbar.

Und Männer ohne ihren Bezug zu Gott, sind doch irgendwo heimatlos?!

Mit diesem Problem hat sich der Leitungskreis auf seiner Klausurtagung im Januar in Schladen beschäftigt. Wir müssen neue Wege finden, um für jüngere Männer interessanter zu werden, ohne die Vorhandenen zu vernachlässigen (Das Gute behaltet!). Das bedeutet zum Beispiel mehr Aktionen an Wochenenden anzubieten. Kaum ein Mann unter 65 kann zum Männerfrühstück kommen, weil er arbeitet. Wir müssen unverbindlichere Angebote machen, vielleicht regionale Männertage.

Dazu werde ich in der nächsten Zeit den einen oder anderen Männerkreis aufsuchen, um mit Ihnen über Möglichkeiten solcher Aktionen zu sprechen.

Kirche braucht die Männer, aber Männer brauchen auch die Kirche!

Ein erster Ansatz für neue Arbeitsweisen sind die Väter/Kind-Aktionen, die verstärkt angeboten werden müssen. Wenn wir nicht Männerarbeit neu denken und ihr mehr Leben einhauchen, wird es bald keine Landesmännerpfarrstelle mehr geben. Das Damoklesschwert schwebt schon länger über der Stelle. Aber bei all dem bin ich auf Ihre Hilfe und Ihre Ideen angewiesen.

Geben wir die Männerarbeit nicht auf!

Wir brauchen sie, wir machen sie und die Kirche braucht sie auch!

Bis demnächst in Ihrem Männerkreis – Ihr Andreas Werther!

Kurse für Männer

**Liebe geht durch den Magen –
auch bei Männern –
oder gerade?**



Seit einem Jahr gibt es das Angebot, einen Kochkurs für Männer zu besuchen, den unser Landesmännerpfarrer, selbst erfahrener Hobby- und „Fernsehkoch“ anbietet. Leider gibt es bisher nur einen Interessenten.

Aber wer Lust hat, kann sich jederzeit beim Landesmännerpfarrer zu dem Kurs anmelden.

Nähere Einzelheiten und Termine werden dann gemeinsam abgesprochen.

***Vielleicht ist für viele Männer,
Kochen ja immer noch reine Frauensache?
Aber wie sieht es
mit der edlen Braukunst aus?***

Es besteht die Möglichkeit, einen Bierbraukurs zu besuchen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, aber es können mehrere Kurse durchgeführt werden.

Sie werden in Groß Stöckheim sein.

***Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte
ebenfalls beim Landesmännerpfarrer.***



BAUSTEINE FÜR MÄNNERARBEIT



Männerkreise begleiten und unterstützen gehört zu den wichtigsten Aufgaben der landeskirchlichen Männerarbeit.

Hier bieten wir Ihnen Material für die Gestaltung Ihrer Abende.

Landesmännerpfarrer Andreas Werther kann mit folgenden Referatsthemen angefragt werden:

- 1** „Das Gute behaltet“ – Beweglich. Bleiben
Referat zum Jahresthema (ab März 2018)
- 2** Was feiern wir – und wann?
Das Kirchenjahr als Leitschnur unseres Lebens.
- 3** Leben nach dem Tod?!

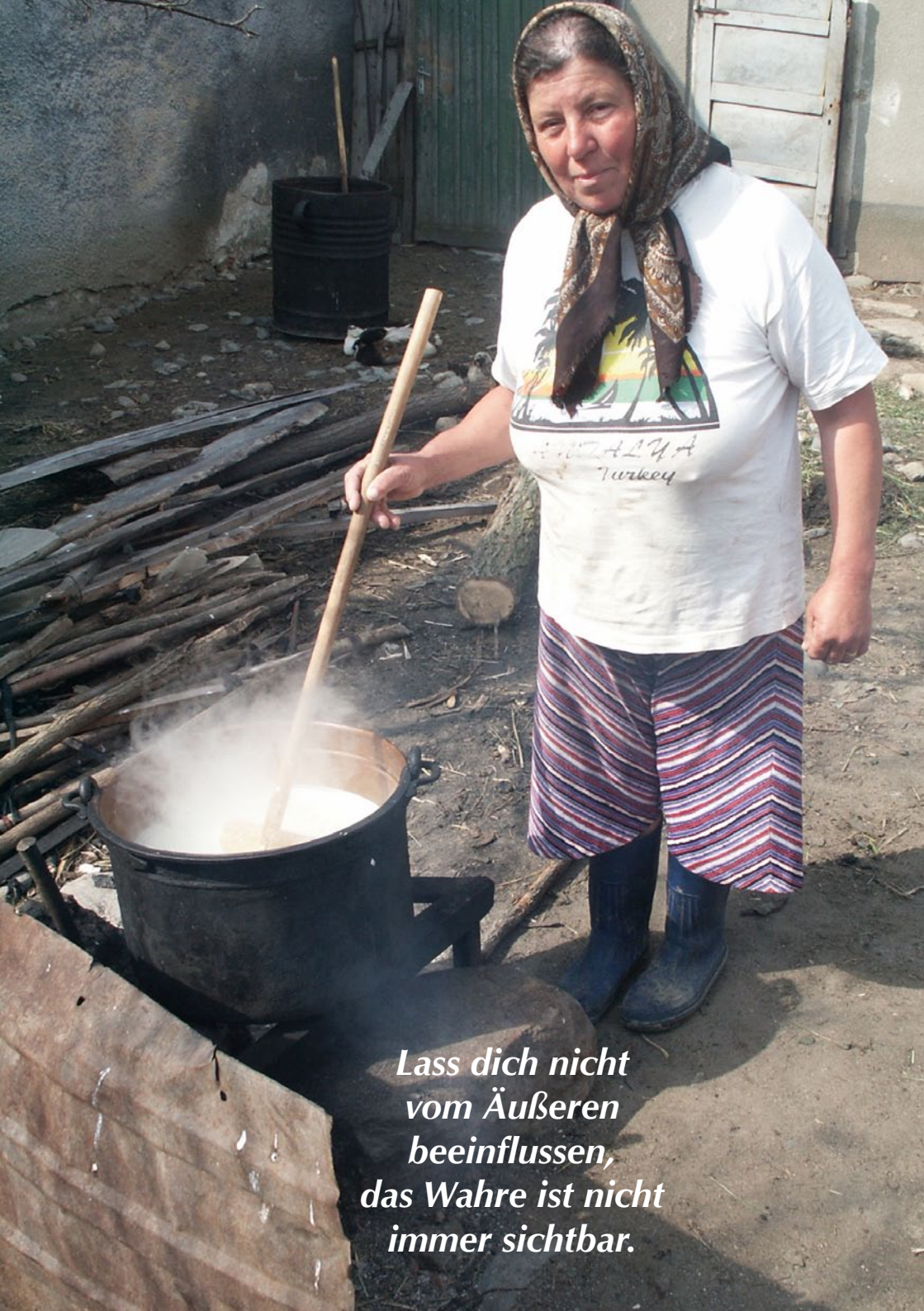
Es können auch andere Referenten z. B. mit Reiseberichten über das Büro des Landesmännerpfarrers bestellt werden: **Pfr. Andreas Werther**,
Mail: landesmaennerpfarrer@lk-bs.de; Telefon 0531-873908.

Oder möchten Sie mit Ihren Männern gern mal quizzzen?

Auch das können Sie unter der Adresse abrufen. Vom Lutherquiz, über biblisch-kirchliche bis hin zu solchen, die auch bei der Sendung „Wer weiß denn sowas“ laufen könnten.

Mit 15 bis 20 Fragen – oder auch bis 40.

Im Büro können Sie auch Werbematerial, wie Flyer, z. B. zum Kirchenjahr, zur Männerarbeit allgemein usw. kostenlos bestellen.



*Lass dich nicht
vom Äußeren
beeinflussen,
das Wahre ist nicht
immer sichtbar.*

Mitglied werden

// förderverein

//
männerarbeit
ermöglichen



Als Mitglied des Fördervereins

- machen Sie Projekte und Aktionen möglich, die sonst nicht stattfinden
- helfen Sie, Kontinuität zu sichern
- werden Sie über das „Info für Männer“-Heft und einen Newsletter über neue Entwicklungen informiert
- sind Sie über die Mitgliederversammlung des Fördervereins an Entscheidungen beteiligt

**Unsere Bankverbindung lautet:
Harzsparkasse IBAN DE30 8150 2000 0339 8026 69
BIC NOLADE21HRZ**

**Vorstand des Fördervereins
Ulrich Haertel, Telefon 03944. 34 65
maenner-foerderverein@gmx.de**